

Da mich mehr die Dinge neben den Gleisen interessieren, steht mein Messehighlight auch neben der Bahntrasse. Während den drei Tagen in der Halle 4a schwankte ich hin und her zwischen einem alten Sakralbau, einem modernen Bau der Allgemeinheit und einem Modellwassersystem.

Der Kläranlage von Microlife fehlte jedoch die entsprechende Duftnote und das System von Woodland konnte dem

lung der Stadt verknüpft ist. Und an den Berührungspunkten des klösterlichen und des weltlichen Lebens gibt es noch heute viel Interessantes und Wissenswertes zu entdecken. Das beginnt schon mit dem Durchschreiten des Klosters - hier herrschten und herrschen andere Regeln, die viele Menschen lange geprägt haben und im Evangelisch-Theologischen Seminar, einem altsprachlichen Gymnasium

von Bildhauern und Malern der Ulmer Schule.

Heute sind die Klostergebäude im Besitz der Evangelischen Seminarstiftung. Besichtigt werden können der Kreuzgang des Klosters mit der Margarethenkapelle, der Kapitelsaal sowie der Chor der Klosterkirche mit der Petri- und der Urbanskapelle.

Schweizer Messehighlight: Kloster Blaubeuren

Kloster das Wasser nicht reichen. Das Modell des Klosters Blaubeuren und dessen Geschichte faszinieren mich mehr!

Wenn ich unterwegs bin besuche ich sehr gerne Sakralbauten. Auch wenn die damalige Finanzierung und die Arbeitsbedingungen sowie das heutige Bodenpersonal nicht immer über alle Zweifel erhaben sind, die verschiedenen Stile und Gebäudeformen von Gebetshäusern, Kapellen, Kirchen und Klöstern und deren Geschichten beeindruckten mich seit meiner Jugend. Von einfachen Steinbauten mit minimalistischen religiösen Bildern bis zu den gotischen oder barocken Bauten, ob Fresken oder mit einfachen Strichen auf Holz gemalte religiöse Szenen - alle fesselten mich mit ihren Bauformen und Ausgestaltungen. Und wie so viele zivil genutzte Bauten in der Geschichte um- und ausgebaut oder umgenutzt wurden, haben sich auch die religiösen Gebäude im Laufe der Zeit und mit dem Laufe der Geschichte verändert. Vielfach entstanden erst nur kleine Kapellen die später für die wachsenden Gemeinden ausgebaut oder durch grössere Kirchen ersetzt oder zu Klöstern ausgebaut wurden. Dazwischen kamen Wechsel der weltlichen Herrschaft und da und dort auch der Wechsel der christlichen Philosophie.

VORBILD

Ein Ort wo dies zu sehen und erleben ist, ist das Kloster Blaubeuren. Glaube ist kraftvoller Motor - in Blaubeuren schuf er das Kloster, das eng mit der Entwick-

mit kirchlichem Internat, noch heute prägen. Die Atmosphäre ist vielleicht einen Hauch geistlicher, der Umgang eine Spur respektvoller - denn die Welt der Mönche birgt noch immer etwas Geheimnisvolles.

Ursprünglich sollte das Kloster auf der Alb gebaut werden, aber seine Stifter - drei Brüder: die Grafen Anselm und Hugo von Tübingen sowie Graf Sigiboto von Ruck - entschieden sich dann doch für das Gelände beim Blautopf, denn hier im Talgrund war die Wasserversorgung im Überfluss gesichert. 1085 war die Gründung, gelebt wurde nach den Regeln des Benediktinerordens.

Im 14. und 15. Jahrhundert erlebte das Kloster wirtschaftlichen Niedergang und verfiel zusehends. Wieder war es ein Trio, das neues Wachstum einleitete: die Äbte Ulrich Kundig, Heinrich III. Fabri und Gregorius Rösch. Ihr Wirken schaffte die Grundlage für den Umbau der Klosteranlage im spätgotischen Stil - verschont von großen Zerstörungen präsentiert sie sich weitgehend noch heute so. Einzigartige Zeugen mittelalterlichen Wirkens sind Hochaltar und Chorgestühl, Kunstwerke europäischen Ranges, geschaffen

MODELL

Zur Feier „500 Jahre Reformation“ bringt Faller das Kloster in unserer Baugrösse. Die Klosteranlage in Anlehnung an das Originalvorbild des im 15. Jahrhundert erbauten, ehemaligen Benediktinerklosters. An das Langhaus der Hallenkirche »St. Johannes der Täufer« mit Vierungsturm, polygonaler Apsis und spätgotischen Maßwerklfenstern schliesst sich ein dreiflügeliger, zweistöckiger, teils mit Fachwerk versetzter Gebäudekomplex im typischen Mischmauerwerk der Spätgotik an: Wohn- und Schlaftrakt an der Ostseite, Gästetrakt im Südflügel und die Abtei im Westflügel. Das Vorbild wurde im Modell sehr schön umgesetzt.

SCHWEIZ?

Ich weiss, das Kloster steht nicht in der Schweiz. Viele Bauten die wir Schweizer Modelleisenbahner von den Herstellern erhalten, können meist mit relativ wenig Aufwand für unser Land adaptiert werden. Auf jeden Fall wird dieses Kloster auf einem sNs-Modul auftauchen. Wenn wir an den Ausstellungen Sonntags schon nicht in die Kirche gehen können, so haben wir unser Kirchen und Klöster im Modellformat bei uns. Schliesslich ist uns unser Hobby ja heilig

